



Datum: 15-11-2025, Nummer 116

Freunde der Jesu-Offenbarung, die dem Propheten und Schreibknecht Jakob Lorber und Gottfried Mayerhofer anvertraut wurde,

fühlen sich zutiefst verbunden mit jeder Seele auf dieser Erde – als Geschöpfe und Kinder eines einzigen himmlischen Vaters, der Quelle allen Lebens.

Dieser Vater, der in Seiner unendlichen Liebe und Weisheit alles erschaffen hat, ist in der verkörperten Gestalt Jesu Christi in die Welt erschienen. In Seinem dreißigsten Lebensjahr trat Er als Heiland und Lehrer hervor und erfüllte Seine Mission in vollkommener Hingabe über drei segensreiche Jahre.

Diejenigen, die mit dieser himmlischen Verkündigung vertraut sind, erkennen in dieser neuen und zugleich zeitlosen Wegweisung eine tief verwurzelte, göttliche Wahrheit, die sich machtvoll im biblischen Evangelium des Johannes widerspiegelt.

Ziel ihrer Sendung ist es, einen weltweiten, freudvollen und bereichernden Austausch zu fördern – in Harmonie und Einklang mit der göttlichen Wahrheit und Liebe – und die Herzen zu öffnen für ein Licht von ewigem Wert.

SELBSTBETRACHTUNG – SELBSTREFLEXION

Homepage: www.zelfbeschouwing.info

E-mail: neue.offenbarung@gmail.com

In diesem Bulletin:

Das Brustschild mit den 12 Edelsteinen

Rudy Vercauteren aus Belgien schickte uns diesen Text



Selbstreflexion - Selbstuntersuchung

Kontakte - Nachrichten - Kommentare

www.zelfbeschouwing.info

E-Mail: neue.offenbarung@gmail.com



Das Brustschild mit den 12 Edelsteinen

Hildegard von Bingen

Sie war eine Seherin im europäischen Mittelalter (1098–1179) und sagte über Edelsteine als „die wertvollen Steine“ folgendes:

„Die wertvollen Steine entstehen aus Feuer und Wasser und haben deshalb Feuer und Feuchtigkeit in sich. Sie bringen viele Kräfte und zahlreiche wirkungsvolle Leistungen hervor, sodass man mit ihnen viele Operationen (Handlungen, Anwendungen) durchführen kann.“

Edelsteine existieren also, gemäß ihren geistigen Eingebungen, mit dem Zweck, der Menschheit zu helfen und denen nützlich zu sein, die sie verwenden. Sie stammen von den Elementen „Feuer“ – was in der Tat als Energie (kosmische und immaterielle Strahlung) verstanden werden kann – und von „Wasser“ – wobei die Verdichtung dieser Energie gemeint ist, die in Moleküle umgewandelt werden, entsprechend den Schafwolken hoch in der Erdatmosphäre, welche die ersten Verdichtungen kosmischer Energie darstellen (Neue Offenbarungen von Jakob Lorber).

Andererseits beschreibt Hildegard von Bingen in der Einleitung ihres Edelsteinbuches die Urgeschichte der Edelsteine:

„Gott schmückte den ersten Engel mit den kostbarsten Edelsteinen. Luzifer sah im Glanz dieser Edelsteine das Spiegelbild der Gottheit und schöpfte daraus seine Weisheit. So erkannte er, dass Gott viele wunderbare Dinge erschaffen wollte. Da erhob er sich in seinem Geist. Und weil sein strahlendes Gewand, das aus Edelsteinen bestand, im Licht Gottes funkelte, glaubte er, ebenso viel – wenn nicht mehr – als Gott selbst vollbringen zu können. Doch sein Glanz erlosch. Aber Gott stellte ihn in Adam wieder her und ließ nicht zu, dass der Glanz und die Kraft der Edelsteine verloren gingen.“

Der erste Mensch erhielt also zurück, was Gott dem ersten Engel gegeben hatte. Der Schöpfer muss damit eine ganz besondere Absicht verfolgt haben. Es scheint, dass die Kraft und Wirkung bestimmter Edelsteine nicht nur nützlich, sondern für den Menschen auch notwendig sind.

Was Jesus über Edelsteine sagte

Im *Großen Johannes-Evangelium*, Band 5, Kapitel 87, finden wir eine Aussage über Schmuck aus Gold und Edelsteinen bei Herrschern:

Vom Gold- und Edelsteinschmuck der Herrscher

[GEJ.05_087,01] (Der Herr:) „Es könnte eine solche Eigenschaft und Wirkung auch bei anderen Körpern erzielt werden, so sie zu einer außerordentlichen Glätte könnten gebracht werden; da aber solches bei den andern Körpern wegen ihrer zu geringen Härte nicht wohl tunlich ist, so können dafür nur der Thummim und Urim verwendet werden. Die alten Ägypter wußten gar wohl darum und verwendeten diese beiden Steingattungen auch zu dem Zwecke. Es trugen darum die alten Weisen und Pharaonen stets solche Steine auf ihrer Brust und in einem Goldreif auch auf ihrem Haupte.

[GEJ.05_087,02] Wer demnach zu jenen Zeiten solche Steine trug, wurde vom Volke stets als ein Patriarch und als ein Weiser gehalten. Es hatte sonach damals ein königlicher Schmuck einen echten und wahren Grund. In dieser Zeit ist er aber nichts Weiteres als ein eitles Aushängeschild des irdischen Reichtums, des Hochmutes, so auch der Prachtliebe, der Selbstsucht und der über alles verdammlichen Herrschsucht. Wohl sind noch die Kaiser, die Könige und Fürsten und Heerführer mit diesen alten Weisheitsinsignien geschmückt; aber wo ist der alte, wahre Grund?! – Darum ist das, was dereinst bei den Alten eine Haupttugend war, nun zu einem Hauptlaster geworden!

[GEJ.05_087,03] So war in den alten Zeiten auch das Herrschen eine Haupttugend; denn fürs erste waren in einem Lande eben nie zuviel wahrhaft weise und erfahrungsreiche Menschen vorhanden, und es hatte der, dem man die Last der gesamten Volksleitung übertrug, stets einen sauren Standpunkt und mußte stets der Lehrer und Ratgeber von Tausenden sein!

[GEJ.05_087,04] Niemand riß sich um solch eine Stellung. Das Volk, von der Notwendigkeit eines weisen Leiters überzeugt, erbaute ihm die herrlichste Wohnung und schmückte die Gemächer mit allerlei Edelsteinen, mit Gold, Perlen und kostbaren Muscheln, und versah den Leiter mit allem, was er zum angenehmen Leben nur immer vonnöten hatte, und jedes Wort war dem Volke ein Gesetz. Darauf gründet sich noch heutigentags das große Ansehen der Herrscher, – doch mit dem großen Unterschied:

[GEJ.05_087,05] Damals brauchte der Herrscher keine Waffen; sein Wort war schon alles in allem. Was er riet, und was er haben wollte, ward mit vereinten Kräften ins Werk gesetzt, und alles mit großer Liebe und Freude. Wer irgendeinen Schatz fand

oder sonst etwas besonders Kunstvolles erzeugte, das brachte er dem Leiter des Volkes. Denn es war bei den Alten die weise Sitte, also zu urteilen: ‚Was irgend dienlich ist, des Leiters Weisheit zu erhöhen, muß ihm gegeben werden; denn des Leiters Weisheit ist der Völker Ordnung und Glück!‘

[GEJ.05_087,06] Aber nun ist das alles zu Grabe gegangen, und an die Stelle der alten Tugend ist nun eine wahre Sünde der Sünden der Menschheit gekommen. Wo sind die Patriarchen? O Babel, du große Welthure, du hast verpestet die Erde! Aber darum bin Ich nun gekommen, um die Menschen vom alten Erbübel zu erlösen, zu legen einen Fluch auf alle die Kostbarkeiten der Erde und zu segnen die Herzen, die eines guten Willens sind.

[GEJ.05_087,07] Von nun an wird sein Mein Wort ein erster Edelstein dem Menschen und wahres und reinstes Gold Meine Lehre und ein wahrer, lebendiger Palast und ein Tempel ein jedes Menschenherz, das da erfüllt sein wird mit der reinen Liebe zu Gott, und aus dieser heraus zum Nächsten, und der wird sein ein wahrer König in Meinem Reiche, dessen Herz am liebeerfülltesten sein wird!

[GEJ.05_087,08] Darum: Kein klingend Metall und kein geglätteter Diamant wird euch mehr dienen als Krone des Lebens, sondern Mein Wort und ein Handeln nach dem Worte! Denn von nun an soll keine Materie für eure Herzen mehr einen Wert haben, sondern allein Mein Wort und die freie, selbstwillige Handlung nach Meinem Worte.

[GEJ.05_087,09] Wohl sollen die Kaiser und Könige sich nebst dem schmücken mit dem alten Schmucke; aber wollen sie weise und mächtig sein, so müssen sie dennoch keinen Wert darauf legen, sondern allein auf Mein Wort! Die das nicht tun werden, die werden auch bald von vielen Feinden umlagert sein!

[GEJ.05_087,10] Wer aber schon einen Wert legt auf die Edelsteine und aufs Gold, der lege ihn auf die besonderen, in ihrer Natur begründeten Eigenschaften, die eine wahre Realität sind, nie aber auf den eingebildeten Wert, der eine Lüge ist!

[GEJ.05_087,11] Wenn ein Fürst sein Wohngemach mit blankem und wohlgeglättetem Golde durch und durch darum austäfelnd ließe, um im selben durch die Einwirkung der reineren Naturgeister, die am Golde, das dem Lichte entstammt, und namentlich an seiner hellen Glanzfläche sich stets in größter Anzahl ansammeln, in einen prophetisch hellsehenden Zustand zu geraten, in dem er so manches in seinem schweren Völkerleitungsgeschäfte ersehen könnte, was ihm sonst kein noch so feiner Spion hinterbringen kann, so täte er wohl daran; denn das reine Gold hat solche Einwirkung als ganz entschieden gewiß, und es liegt der Wert dieses Metalles auch einzig und allein nur darin.

[GEJ.05_087,12] Aber freilich müßte dann solch eine Einrichtung auf eine reine und einsichtige Erkenntnis, nie aber aufs bloße Hörensagen, also völlig abergläubisch, gegründet sein; denn darum hat der Mensch den Verstand bekommen von Gott aus, daß er alles zuvor prüfen soll und wohl erkennen den wahren Grund, und dann erst behalten das Gute und Zweckdienliche in stets fürs Einzelne wie fürs Allgemeine bester Absicht. Wer das tut, der handelt in Meiner Ordnung recht und wird in keinem seiner Handlungswege auf irgendwelche Abwege geraten.

[GEJ.05_087,13] Aber so jemand, bloß aufs Hörensagen und auf den blinden Glauben, der ein eigentlicher Aberglaube ist, gestützt, eine solche Einrichtung trifft und würde davon auch einige Wirkungen verspüren, weiß aber nicht, woher sie rühren, welchen Wirkungskreis sie naturgemäß haben, bis wie weit sich dieser erstreckt und er notwendig seine Grenzen hat, – so wird ein solcher Mensch, der vermöge seiner ersten Grundlebensbildung auch gar leicht die Empfänglichkeit für derlei subtile Einwirkungen besitzt, leicht seine törichten, materiellen Phantasien und Einbildungen aller Art und Gattung als Wirkungen naturgeistiger Eindrücke ansehen und dadurch sich zu einem gräßlich falschen Propheten erheben und ganz viel Arges anrichten, besonders so er gar als ein machthabender Fürst die Gewaltmittel in seinen Händen hat; und da sind dann auch tausend der finstersten Abwege möglich.“

In dieser Untersuchung konzentrieren wir uns auf das, was Jesus in dem oben fettgedruckten Text sagte. Wir sind uns der Entartung von Fürsten, Königen und Politikern bewusst, die nicht mehr geistig inspiriert sind und ihre Herrschaft nur noch auf weltliche Weise ausüben, ohne höhere, spirituelle Führung. Das berühmte Edelsteinbrustschild aus der Antike weckt jedoch unsere Aufmerksamkeit, und wir bemühen uns, seine Bedeutung und Geschichte zu erforschen.

Das Edelsteinbrustschild nach jüdischer Überlieferung

Laut der Bibel trug Aaron, der Bruder von Mose, das Edelsteinbrustschild, und er lebte um das Jahr 1440 v. Chr. Es ist also möglich, dass das Edelsteinbrustschild bereits so alt ist wie das 15. Jahrhundert v. Chr. Doch da es keine physischen Beweise für das Brustschild aus dieser Zeit gibt, ist es schwierig, sich über seinen Ursprung und sein Alter sicher zu sein.

Im Folgenden finden Sie eine weitere Illustration der 12 Edelsteine des Brustschildes gemäß jüdischer Überlieferung (Abbildung):



Nachfolgend die Namen in hebräischer Schrift sowie der Zahlenwert jedes Namens gemäß der Gematria, bei der jeder hebräischen Buchstabe einen numerischen Wert hat):

- Ruben (רְאוּבֵן) 259
- Simeon (שִׁמְעוֹן) 466
- Levi (לֵוִי) 46
- Juda (יְהוּדָה) 30
- Dan (דָּן) 54
- Naftali (נַפְתָּלִי) 570
- Gad (גָּד) 7
- Aser (אָשֶׁר) 501
- Issaschar (יִשָּׁשְׁכָר) 830
- Zebulon (זְבוּלֹן) 95
- Jozef (יוֹסֵף) 156
- Benjamin (בְּנִימִין) 152

Der gesamte Zahlenwert ergibt sich aus der Addition: $259 + 466 + 46 + 30 + 54 + 570 + 7 + 501 + 830 + 95 + 156 + 152 = 3166$. Da im Namen „JUDA“ der Schlüssel des gesamten israelitischen Volkes liegt, ergibt sich $3166 : 30 = 105$. Psalm 105 ist ein Lobpsalm, der die Treue Gottes zu seinem Volk betont und sie dazu aufruft, seine mächtigen Taten und den Bund zu gedenken. Der Psalm erzählt die Geschichte Israels, beginnend mit der Berufung Abrahams bis zum Einzug in das Gelobte Land.

Welche die 12 Edelsteine waren, die Aaron als Brustschild trug, ist also nicht mit Sicherheit bekannt. Was wir jedoch über 12 Edelsteine lesen, finden wir in der Bibel,

in Offenbarung 21,19-20. Diese Edelsteine gehören zum Neuen Jerusalem und wurden von dem Apostel Johannes in seiner Vision beschrieben:

Die folgende Bibelversion lautet:

19 Die zwölf Edelsteine aber des Grundes der Mauer des neuen Jerusalem waren: Die Grundsteine der Mauer der Stadt waren mit allerlei Edelsteinen geschmückt: der erste Jaspis, der zweite Saphir, der dritte Chalcedon, der vierte Smaragd, **20** der fünfte Sardonyx, der sechste Karbunkel, der siebte Chrysolith, der achte Beryll, der neunte Topas, der zehnte Chrysopras, der elfte Jacinth, der zwölfte Amethyst.

21 Und die zwölf Tore waren zwölf Perlen; jedes Tor war aus einer Perle. Und die Straße der Stadt war aus reinem Gold, wie aus durchsichtigem Glas.

Die Frage lautet: Dürfen wir davon ausgehen, dass die ursprünglichen 12 Edelsteine des Brustschildes die gleichen sind wie die 12 Steine in der Mauer des Neuen Jerusalem? Ist das Neue Jerusalem dann nicht die neue Menschheit, die Gemeinschaft oder „die wahre Kirche“ der Neuen Zeit auf der Neuen Erde, das tausendjährige Reich des erneuerten irdischen Paradieses? Das Wort „Jerusalem“ bedeutet (laut „Drei Tage im Tempel“, Kapitel 19):

- **Je:** dies (ist)
- **Ruh oder Ruha:** Ruhe- oder Wohnort
- **Sa:** für
- **Lem oder Lehem:** großer König oder „die Wohn- und Ruhestätte des Herrn“. Am siebten Tag ruhte Er, heißt es in Genesis 2:1.

Das siebte Menschheitszeitalter, das bald auf der erneuerten Neuen Erde beginnen wird, ist das Zeitalter des Friedens, in dem der neue Mensch erblühen kann. Und ist die „Mauer“ nicht die Haut oder der Schutz dieses neuen Menschen?

Es steht uns frei, diese Übereinstimmungen zu glauben oder nicht, aber die Ähnlichkeit zwischen dem Brustschild und der „Mauer des Neuen Jerusalem“ als der „Haut der neuen Menschheit“ scheint uns eindeutig genug, um anzunehmen, dass die 12 Edelsteine des schützenden Brustschildes die gleichen waren wie die zukünftigen 12 Edelsteine für die neue Menschheit oder das Neue Jerusalem, die der Apostel Johannes beschrieb.

Laut der Bibel (Offenbarung 21:19-20) wird das neunte Fundament der neuen Stadt Jerusalem mit Topas geschmückt werden, was im Horoskop dem neunten Sternzeichen, nämlich Schütze (Sagittarius), entspricht, dessen herrschender Planet Jupiter ist. In der Meridianlehre steht dieses Tierkreiszeichen im Zusammenhang mit dem sogenannten Kreislaufmeridian, der auch Perikard, Herzbeutel oder Herzschild genannt wird. Tatsächlich wurde Topas verwendet, um sich vor schwarzer Magie zu schützen, die das Herz bedrängt.

Das Herz hat ein eigenes Nervensystem und wird auf ganz besondere Weise mit Impulsen versorgt, da im Herzen die Gedanken und das Bewusstsein wohnen (siehe „Heilung und Gesundheit“, Jakob Lorber). Verschiedene mentale Blockaden, die die Stimmung und das klare Denken beeinträchtigen, können durch diesen Stein

gemildert werden. Dadurch kann der Träger dieses Steins besser konzentrieren, wird fröhlicher und kann sich besser an wechselnde Umstände und Stimmungen anpassen. Zweifel und Ängste werden verringert, und ein besserer Schlaf ist die Folge.



Zur Zeit Abrahams

Zur Zeit Abrahams bewohnten die Hethiter das Land Kanaan. Sie waren bekannt für ihren Export von Eisen und Metall und galten als Nachkommen von Cheth oder Heth (Genesis 23:1-2).

In der Bibel gibt es vier Stufen, die die Kirchen betreffen: Die erste ist die älteste Kirche, die zweite die historische, die dritte die prophetische und die vierte Kirche schwankt zwischen der prophetischen und der gewöhnlichen Sprache.

Bis zu Heber setzte sich der älteste Erzählstil fort, der zwischen einer kompakten, verdichteten Erzählweise und einer wahrheitsgetreuen Erzählung lag.

Unter Noah und seinen Söhnen versteht man die älteste Kirche. Unter Sem wird die innere Religion verstanden, unter Jafet die äußere, unter Cham die verdorbene innere Religion und schließlich unter Kanaan die Trennung der inneren Religion von der äußeren. Besonders bekannt sind Heber und seine Nachkommen sowie viele Völker. Diese Kirche war rund um Kanaan verbreitet.

Die Söhne Jafets hatten eine innere Religion, die mit der äußeren übereinstimmte. Sie lebten in Freundschaft und Nächstenliebe und kannten keine andere Lehre als die äußeren rituellen Praktiken. Die Söhne Chams hatten eine verdorbene innere Religion. Die Söhne Kanaans hatten eine innere Religion, die von der äußeren getrennt war. Die Söhne Sems waren innere Menschen und besaßen die Nächstenliebe.

Die Namen in Genesis 10 bezeichnen Völker, die unterschiedliche Stufen in ihrer religiösen Entwicklung oder Praxis haben. In der Bibel wird der innere Sinn betont, der mit der Seelenverfassung des Menschen korrespondiert.

Swedenborg sagt, dass es unbedeutend ist, die Bibel wörtlich zu interpretieren, auch nicht nach Zahlen; entscheidend ist die innere Verfassung. Wenn der Körper stirbt, weiß die Seele nichts mehr von ihm, ebenso wie die Engel nicht wissen, was die Länder und Namen in der Bibel bedeuten, jedoch kennen sie deren tiefere, innere Bedeutung.

Sem bedeutet die innere Religion, Cham die verdorbene Religion und Jafet die innere Religion, die mit der äußeren übereinstimmt – dies sind die daraus resultierenden Lehren. Nach der Sintflut entstand eine neue Kirche. Die Geburten beziehen sich auf die Entwicklung und Lehre der Kirchen, und die Söhne symbolisieren die Wahrheiten des Glaubens oder auch die Falschheiten, die daraus hervorgehen.

Das Ende der Ältesten Kirche kam mit der Sintflut, und die alte Kirche begann nach der Sintflut. Die Söhne Jafets und die daraus hervorgegangenen Völker sowie ihre Lehren pflegten Rituale, die sie als heilig betrachteten. Wenn in der Religion das Wesentliche, nämlich die Anbetung des Herrn, im Vordergrund steht, dann stimmt die äußere Religion mit der inneren überein.

Jede Religion ist eine Anbetung des Herrn. Die Söhne Jafets lebten in gegenseitiger Nächstenliebe und Freundschaft; die Söhne Kanaans trennten die innere Religion von der äußeren. Nach unserem Tod verweilen wir oft bei Freunden, doch wir können auch mit allen sprechen, die wir gerne treffen möchten, wenn es erlaubt ist. Sie erscheinen dann gleichzeitig.

Die Namen, die in den ersten Kapiteln von Genesis erwähnt werden, beziehen sich symbolisch auf verschiedene religiöse Gemeinschaften. Die Ältesten zur Zeit Adams waren Menschen mit einem hohen geistigen Zustand und waren nicht hochmütig; sie genossen hohes Ansehen und lebten in Glückseligkeit. Die dritte und vierte Generation Adams lebte in einfachen, schönen und praktischen Häusern.

Die Ältesten in Adams Zeit hatten ein inneres Wahrnehmen, fast wie die Engel, mit denen sie in Kontakt standen. Sie hielten sich streng an die Gesetze Gottes, wie es auch die Engel tun, und das wichtigste Gesetz war das der Nächstenliebe. Ihr Gemüt war so beschaffen, dass sie – sowohl die Ältesten als auch die Engel – angenehm miteinander kommunizierten, wie es auch die meisten Menschen untereinander tun und wie es auch in der geistigen Welt sein wird.

Die Ältesten waren bekannt für ihre herrlichen Träume, paradiesische Visionen, und sie schenkten den materiellen Dingen der Welt keine Beachtung. Die dritte Generation Adams erwartete, dass der Herr die Erde retten würde. Viele Kinder zu bekommen, war für sie das größte Vergnügen dieser Zeit, um ihre Frauen und Nachkommen zu lieben.

Es war ein gebräuchliches Sprichwort jener Zeit, dass das „Samen der Frau“ den Kopf der Schlange zerschmettern würde. Die verstorbenen Menschen, die in die geistige Welt eintraten [dies war kurz vor der Sintflut im Jahr 1656 n. Adam], waren weicher, aber innerlich zornig. Ihre Körper stanken nach Verwesung, und die umgebenden Geister flohen vor ihnen. Sie erwarteten den Herrn als einen alten, heiligen Mann mit weißem Bart, aber als ein Engel erschien, konnten sie das Licht dieses Engels nicht ertragen.

In Genesis 4:26 ist von der Kirche Enos die Rede; sie waren ebenfalls weichen Herzens, und ihre Nächstenliebe war eher von Freundschaft geprägt. Sie waren ruhige Bürger, die niemandem Unrecht taten. Sie sprachen bescheiden.

Swedenborg berichtete, dass er einen weißen Mann in einem engen Raum sah, der sagte, dass er zu den allerersten Mitgliedern der Alten Kirche nach der Sintflut gehörte, da nur wenige übrig geblieben waren. Sem war einer von ihnen, der nach der Sintflut von der ersten Alten Kirche abstammte.

Swedenborg sah einen Geist, umhüllt von einer Wolke, und auf seinem Gesicht konnte man falsche Sterne (Falschheiten) erkennen. So war das Nachkommen der Ältesten Kirche, die begannen, in falsche Rituale und Götzenbilder zu verfallen.

Swedenborg berichtete am Ende dieses Kapitels von den Menschen vor der Sintflut und wie sie aufgrund ihrer Verderbtheit zugrunde gingen. Die Söhne Jafets hatten noch eine Religion, bei der innere und äußere Aspekte übereinstimmten, aber die Söhne Gomers und anderer Völker entfernten sich davon und entwickelten eine rein äußere Religion. So setzte sich diese Entwicklung fort.

Die Söhne Chams waren die Gelehrten und beschäftigten sich intensiv mit den Ritualen. Nimrod hatte eine äußere Religion, ebenso Kanaan. Sem jedoch gehörte zur inneren Religion. In Syrien gründete Eber eine Kirche, die zweite Alte Kirche, und auch Peleg tat dies; Joktan war wiederum eine äußere Kirche.



Sonnenfinsternis



„Und es soll geschehen an jenem Tag“, ist der Ausspruch des Souveränen Herrn Jaweh, „daß ich die Sonne am hellen Mittag untergehen lassen will, und ich will Finsternis über das Land bringen am hellen Tag. Micha 8:9

Wenn der Segen für alle Natur aus Mir in den Strahlen der Sonne liegt, so wird zurzeit, wann der Sonne Strahlen eine Unterbrechung von mehr denn 50000 Meilen [etwa 500.000 Millionen Kilometern] erhalten, auch der Strahlensegen eine bedeutende Unterbrechung erhalten... [Himmelsgaben Jakob Lorber 02_42.07]

„Die Sonne wird wieder mal verfinstert, sicher nur für kurze Zeit. Aber genau weiß man's erst dann. Kein Anbruch von Untergang. Doch stillen die physikalischen Auskünfte keine Ahnungen. Die Sonne, etwa 150 Millionen km von uns entfernt, hat einen Durchmesser von 1,4 Millionen km, wiegt wohl 333000-mal soviel wie die Erde.

Jeder Quadratzentimeter ihrer Oberfläche strahlt jede Sekunde eine Energie von 1500 Kalorien ab. Im Inneren herrscht eine Temperatur von rund 15 Millionen Grad. Wen man ein Stecknadelkopfgroßes Stück Materie aus dem Mittelpunkt der Sonne herausnehmen und auf der Erde aufstellen könnte, dann würde seine Hitze einen Menschen noch in 150 km Entfernung umbringen.

Was bei uns nach acht Minuten Reise als Strahlung eintrifft, ist nur ein matter Abglanz der ursprünglichen Gewalt, aber gerade das bekömmliche Maß – das Licht und die Wärme, die wir brauchen um zu gedeihen. Und jetzt wird für kurze Zeit der Mond zwischen Sonne und Erde gerückt, alles berechenbar, alles natürlich. Wo die Wunderbarkeit der Himmelskörpers mit Wisse erlitt ist, wird alles noch viel erstaunlicher, noch unselbstverständlicher. Je mehr wir wissen, desto grandioser nimmt das Schöpfungswerk Sonne uns doch für den Ein, der Himmel und Erde gemacht hat“.

„Der Herbergswirt, Josephs guter Bekannter, sagte zu ihm, Freund, ich möchte heute keine Reise unternehmen; denn es ist eine Sonnenfinsternis gewesen, und ein solcher Tag galt schon bei den Alten als ein Unglückstag! ‘ Sagte Ich: ‚Wie klug ihr Leute doch seid! Auf solche leeren, aller Wahrheit baren Sagen haltet ihr; aber alles, was rein und wahr ist, das tretet ihr in den Kot und wollet es nicht hören. Daher halte du uns mit solchen leeren Dingen nicht auf!‘

Sagte der Wirt: ‚Oh, du mein lieber Geselle, die alten Menschen waren auch kluge Leute; daher sollen die Jungen deren Erfahrungen wohl beachten, sonst werden sie manches Ungemacht zu erleiden bekommen!‘ Sagte Ich: ‚Befolge du nur, was Moses und die Propheten gelehrt haben; das wird dir nützlicher sein, als auf die Neumonde und auf die glücklichen und unglücklichen Tage zu halten! Wer Gottes Gebote hält und Gott über alles liebt und seinen Nächsten wie sich selbst, der hat keine Unglückstage zu fürchten; wer aber das nicht tut, für den ist ein jeder Tag ein wahrer Unglückstag!‘ Sagte der Wirt: ‚Na, na, das weiß ich auch; aber darum kann man auch auf die Sagen der Alten noch immer etwas halten!“ [GEJ.07_208,02-6]





Zehn Jahre Verbundenheit: Eine Reise der monatlichen Hingabe und Dankbarkeit

Alles begann am 15. November 2015, einem Tag, der nicht nur den Beginn einer neuen Ausgabe des Bulletins markierte (nachdem Giuseppe aus Italien das Projekt aufgegeben hatte), sondern auch den Start eines Projekts, das im Laufe der Jahre die Herzen vieler Menschen berühren sollte. Was als bescheidene Ausgabe begann, entwickelte sich zu einer monatlichen Tradition, die mehrere hundert Menschen miteinander verband – eine Verbindung, die auf geteiltem Wissen, Inspiration und Dankbarkeit beruhte.

Zehn Jahre lang wurde fast jeden Monat mit Hingabe das Bulletin sorgfältig zusammengestellt. Hinter den Kulissen wurde intensiv über den Inhalt nachgedacht, über die Botschaft, die vermittelt werden sollte, und darüber, wie jeder Leser sich angesprochen fühlen würde. Es war keine einfache Aufgabe: der Druck, Deadlines einzuhalten und jedes Mal etwas Neues und Bedeutungsvolles zu liefern. Doch die

Liebe zur Gemeinschaft und der Wunsch, etwas Bleibendes zu schaffen, gaben uns die nötige Motivation.

Jeden Monat wurde das Bulletin verschickt, und immer wieder kamen dankbare Rückmeldungen von Lesern. Einige teilten persönliche Geschichten, andere gaben Feedback zu den Inhalten, die sie berührt hatten, und der ein oder andere schickte sogar eine handgeschriebene Karte, um zu sagen, wie sehr das Bulletin ihnen in schwierigen Zeiten geholfen hatte. Es waren nicht nur die Worte, die zählten, sondern die Emotionen, die dahinterstanden – die Anerkennung, dass dieses monatliche Heft tatsächlich einen Unterschied im Leben der Menschen gemacht hatte.

Die Reaktionen waren immer von Herzen berührend. „Das Bulletin ist mein monatlicher Moment der Ruhe“, schrieb ein Leser im Jahr 2017. „Es gibt mir Inspiration für die kommenden Wochen.“ Ein anderer sagte: „Ihr wisst immer genau, was ich lesen muss, selbst wenn ich es selbst nicht wusste.“ Diese Momente bewiesen, dass die Arbeit – das Versenden dieser einen E-Mail, das Zusammenstellen dieser Ausgabe – nicht nur wahrgenommen, sondern auch geschätzt wurde.

In all den Jahren war das Bulletin ein kleines, aber beständiges Licht für die Leser. Es brachte nicht nur Informationen, sondern auch Zusammenhalt und Unterstützung, wie ein virtueller Arm, der jedem Empfänger die Schulter streichelte. Mit jedem Monat wuchs das Netzwerk der dankbaren Leser. Sie kamen immer wieder, mit ihren Nachrichten der Wertschätzung und Unterstützung.

Und als das November-Heft von 2025 bald erscheinen sollte, stand ein besonderes Ereignis bevor: das zehnjährige Jubiläum eines Projekts, das mit viel Liebe ins Leben gerufen wurde und für das jede Rückmeldung, jede dankbare Bemerkung wert war.

Zehn Jahre voller Bulletins, Tausende von Worten und noch viel mehr dankbare Leser. So geht die Geschichte weiter, Monat für Monat, als eine Tradition, die noch lange nicht zu Ende ist. Die reiche Ernte dieser Jahre ist nun sichtbar, und wie es bei guten Traditionen oft der Fall ist, ist das Ende noch lange nicht in Sicht.

Ab 2026 wird das Bulletin eine neue Wendung nehmen. Es wird nicht mehr monatlich erscheinen, sondern alle zwei Monate. Der Rhythmus ändert sich, aber die Sorgfalt und Liebe, mit der es geschrieben wird, bleiben unvermindert. Es handelt sich nicht nur um eine Veränderung im Zeitrahmen, sondern auch um eine Verfeinerung des Prozesses: die Hingabe, immer wieder etwas Wertvolles zu teilen mit denen, die es lesen.

Es fühlt sich wie ein Meilenstein an, der sowohl einen Rückblick als auch einen Ausblick bietet. Und das Schönste daran? Jede Rückmeldung, jedes Dankeschön bestätigte, dass diese Reise bis hierhin wirklich lohnenswert war. G

In der nächsten Ausgabe: wieder etwas Gutes zum Teilen!

Sie können Ihren geschätzten Beitrag auf untenstehendes Bankkonto einzahlen:

JLBI Gerard Nordhorn
Volksbank BLZ 280 699 56
Banknummer 101 840 2300
IBAN DE 83 280 699 56 101 840 2300
SWIFT-BIC GENODEF1NEV

Stand Bank-Kredit:	am 31. Oktober	2025	+	333,50 €
Internationale Übersetzungskosten:	am 15. November	2025	-	100,00 €
Bankkosten	am 31. Oktober	2025	-	4,95 €
Stand Bank-Kredit:	am 15. November	2025	+	228,55 €